



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

1. Quartal.

Mittwoch den 17. Februar.

Stück 14.

Bekanntmachungen.

Nachrichten

für diejenigen Freiwilligen, welche in die Schul-Abtheilung zu Potsdam eingestellt zu werden wünschen.

1) Die Schul-Abtheilung hat die Bestimmung, Unterofficiere für die Infanterie des stehenden Heeres auszubilden. Der Aufenthalt in derselben dauert in der Regel drei Jahre.

2) Auf die Beförderung zum Unterofficier giebt aber der Aufenthalt in der Schul-Abtheilung an und für sich noch keinen Anspruch, dieselbe hängt vielmehr von der Führung, den erlangten Dienstkenntnissen und dem Eifer jedes Einzelnen ab.

3) Die Zöglinge der Schul-Abtheilung stehen unter den militairischen Gesetzen, wie jeder andere Soldat des Heeres, und werden nach ihrem Eintreffen bei der Schul-Abtheilung auf die Kriegs-Artikel verpflichtet.

4) Bei dem einstigen Uebertritt der Zöglinge in das stehende Heer steht ihnen die Wahl eines bestimmten Truppentheils nicht frei, indem ihre Vertheilung lediglich von dem Bedürfnis in der Armee abhängt, weshalb die damit nicht im Einklange stehenden Wünsche der Zöglinge oder ihrer Angehörigen nur in ganz besonderen Fällen berücksichtigt werden.

5) Der in die Schul-Abtheilung Einstellende muß wenigstens 17 Jahr alt sein, darf aber das 20. Jahr nicht vollendet haben.

6) Er muß mindestens 5 Fuß 2 Zoll groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen und kräftig genug zum Militairdienst sein.

7) Er muß sich bis dahin tadellos geführt haben.

8) Er muß leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Species rechnen können.

9) Er muß sich bei seiner Ankunft in Potsdam dazu verpflichten, für jedes Jahr des Aufenthalts in der Schul-Abtheilung zwei Jahre im stehenden Heere zu dienen. Außerdem hat derselbe die gesetzliche dreijährige Dienstzeit abzuleisten, worauf jedoch die Dienstzeit in der Schul-Abtheilung angerechnet wird.

10) Er muß mit Schuhzeug und Wäsche so versehen sein, wie jeder in die Armee eintretende Soldat. Ingleichen mit 2 Thalern, um sich nach seiner Ankunft in der Schul-Abtheilung das nöthige Fußmaterial anzuschaffen.

11) Wer die Aufnahme in die Schul-Abtheilung wünscht, meldet sich persönlich bei dem Landwehr-Bataillons-Commando seiner Heimath oder, wer in der Nähe von Potsdam lebt, persönlich beim Commando der Schul-Abtheilung und unterwirft sich einer vorschriftsmäßigen Prüfung, zu welcher er folgende Papiere beizubringen hat:

a) Taufschein,

b) Führungsattest seiner Ortsobrigkeit,

c) Führungsattest seines Lehr- oder Brodherrn,

d) Zustimmung seines Vaters oder Vormundes zum Eintritt in die Schul-Abtheilung, beglaubigt durch die Ortsbehörde. Dieselbe kann durch die mündliche protocollarische Erklärung dieser Personen beim Landwehr-Bataillons-Commando ersetzt werden.

12) Ist die Prüfung erfolgt, so hat der Freiwillige einer möglichst baldigen Entscheidung über seine Annahme oder Nichtannahme entgegenzusehen.

13) Die einberufenen Freiwilligen werden alljährlich nur einmal und zwar so abgeschickt, daß sie Anfangs October in Potsdam eintreffen.

14) Reclamationen oder Vorstellungen wegen etwaiger Nichteinberufung bleiben unberücksichtigt.

15) Die zur Einstellung in die Schul-Abtheilung für qualificirt erscheinenden Freiwilligen werden durch die Landwehr-Bataillons-Commandos der Schul-Abtheilung zum 1. jeden Monats angemeldet und zwar mittelst des durch die kriegsministerielle Verfügung vom 29. Mai 1844 vorgeschriebenen, für jeden Einzelnen anzufertigenden National's, dem das ärztliche Attest beizufügen ist. Sind keine Freiwilligen anzumelden, so hat eine Vacat-Anzeige nicht zu erfolgen. Berlin, den 19. November 1857.

Das Kriegs-Ministerium.

Guts- und Feldgrundstücks-Verkauf in Geusa. Veränderungshalber ist der Deconom Fr. Wilh. Eckardt in Geusa genehmigt, sein daselbst gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, Garten, Gemeinderecht und Angerplane, sowie 17

Mrg. 106 Rth. Feld in Geusaer Flur, in 2 Plänen, **ehe-möglichst** aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen hierüber stets bei mir zu erfahren.

Merseburg, den 8. Februar 1858.

A. Hindfleisch.

Bekanntmachung. Vor einiger Zeit ist bei dem Herrn Kaufmann Beckolt hier ein blaugedruckter Mantel mit wollenem Futter im Laden liegen geblieben.

Die sich legitimirende Eigenthümerin kann denselben gegen Erstattung der Infectionsgebühren bei demselben abholen. Merseburg, den 15. Februar 1858.

Der Magistrat.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 15. bis ult. Februar cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.					
		Ein 2 Pf. Brod		Ein 1 Sgr. Brod		Ein 5 Sgr. Brod	
		Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.	Pfund
A. hies. Bäcker.							
Alberts sen.	Gotthardtsstr.	—	—	—	28	—	4 16
Alberts jun.	desgl.	—	—	1	2	—	5 8
Brückner	Altenburg	4	—	1	—	—	5 5
Bw. Dante	desgl.	—	—	1	—	—	4 24
Deichert	Oberbreitestr.	4	—	1	4	—	5 24
Fuchs	Schmalegasse	4	—	1	2	—	5 12
Bw. Hoffmann	Markt	—	—	1	—	—	5 5
Heubner	Altenburg	—	—	1	4	—	5 20
Heubner	Breitestraße	4	—	1	5	—	5 24
Heubner	Gotthardtsstr.	—	—	1	4	—	5 20
Heyne	Delgrube	3	2	1	—	—	5 5
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	—	5 5
Heyne	Schmalegasse	3	3	1	2	—	5 10
verehel. Höfchel	Altenburg	4	—	1	—	—	5 5
Hartmann	Delgrube	4	—	1	4	—	5 20
Hartmann	Altenburg	—	—	—	29	—	4 20
Hühel	Burgstraße	4	—	1	—	—	5 5
Hammer	Altenburg	4	—	1	2	—	5 4
Kraft	Breitestraße	4	—	1	5	—	5 24
Koch	Brenßergasse	—	—	1	2	—	5 12
Kange	Sirtigasse	3	2	1	—	—	5 5
Luther	Altenburg	—	—	1	—	—	5 20
Nienicke	Neumarkt	3	2	1	—	—	5 5
Nohle	Neumarkt	6	—	1	8	—	4 24
Bug	Sirtigasse	3	2	1	3	—	5 12
Niedel	Entenplan	4	2	1	—	—	5 5
Schäfer sen.	Neumarkt	4	2	1	6	—	6 6
Schäfer jun.	desgl.	4	—	—	26	—	4 16
Schurig	Sirtigasse	5	2	1	6	—	6 6
Weinert	Markt	3	3	1	—	—	5 5
Wohlleben	Altenburg	—	—	1	1	—	5 8
B. hies. Brodhdlr.							
verehel. Voß	Sirtigasse	—	—	—	—	—	5 5
Bauer	Brenßergasse	—	—	1	24	—	4 20
Fichtler	Altenburg	—	—	2	—	—	5 8
verehel. Funke	Saalgasse	—	—	2	—	—	5 8
Hohmuth	Entenplan	—	—	—	—	—	5 8
Bw. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	5 5
unverehel. Krampf	Delgrube	—	—	—	—	—	5 4
verehel. Ledig	Dom	—	—	—	—	—	5 16
Mäter	Altenburg	—	—	—	—	—	5 28
Reuber	Mälzergasse	—	—	2	4	—	5 10
Nabe	Bambergshaus.	—	—	—	—	—	4 24
verehel. Niede	Altenburg	—	—	2	1	1	5 4
verehel. Schlag	Sirtiberg	—	—	—	—	—	5 8
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	5 8
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	—	5 16
C. Landbäcker.							
Böhme	Lügendorf	—	—	2	1	1	5 4
Henniges	Wallendorf	—	—	2	—	—	5 8
Münr	Neumarkt	—	—	2	1	1	5 4
Ronneburg	Franckleben	—	—	2	—	—	5 2
Wächter	Raundorf	—	—	2	—	—	5 2

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrod am schwersten die Bäckermeister Schäfer sen. und Schurig und am leichtesten die Bäckermeister Alberts sen. und

Schäfer jun.; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Nohle und am leichtesten die Bäckermeister Heyne in der Delgrube, Lange, Nienicke und Bug. Bemerkt wird hierbei, daß der Bäckermeister Heubner in der Breitestraße 5 Pfd. 24 Lth. Schwarzbrod für 4 Sgr. verkauft.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Brodhändler Mäter und am leichtesten der Brodhändler Bauer.

Merseburg, den 15. Februar 1858.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung. Die Jagd auf demjenigen Theile der städtischen Feldmark, welcher vom Gotthardtsteiche nach Leuna zc. hin belegen ist, soll auf die Zeit vom 1. Juni 1858 bis dahin 1864 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

Donnerstag den 18. Februar d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

anberaunt. Pachtliebhaber werden ersucht, sich in unfrem Secretariate einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung können in unfrem Secretariate eingesehen werden.

Merseburg, den 8. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es sind gefunden worden:

- 1) am 30. August 1857 eine Atlaschleife,
- 2) am 2. September ein Schlüssel,
- 3) am 4. vier dergl.,
- 4) am 5. ein dergl.,
- 5) am 15. ein Paar Handschuhe,
- 6) am 18. ein Stück Geld,
- 7) am 17. ein Pflugreitell,
- 8) am 19. ein Handtuch,
- 9) am 22. ein Messer,
- 10) am 25. ein Paar gestrickte seidene Handschuhe,
- 11) am 1. October ein Sack,
- 12) am 4. ein Schlüssel,
- 13) am 3. mehrere dergl.,
- 14) am 12. ein dergl.,
- 15) am 14. ein Portemonnaie mit mehreren Gegenständen,
- 16) am 9. ein Vorlegeschloß,
- 17) am 19. ein Glace-Handschuh,
- 18) am 21. ein Schlüssel,
- 19) am 16. ein Portemonnaie mit Geld,
- 20) am 28. ein Portemonnaie mit Geld,
- 21) am 3. November eine Kinderflapper,
- 22) am 3. ein Schlüssel,
- 23) am 7. ein Petschaft mit gothischen Buchstaben,
- 24) am 29. October ein Schlüssel,
- 25) am 11. November ein Ingenieur-Taschenbuch 1857,
- 26) am 17. eine Tabackspfeife,
- 27) am 23. eine unechte Busennadel,
- 28) am 25. eine wollene Knabenmütze,
- 29) am 26. ein Paar kleine Fausthandschuhe,
- 30) am 27. ein Schleifholz,
- 31) am 28. ein Schlüssel,
- 32) am 29. ein Geldbeutel mit Geld,
- 33) am 11. December ein Ring,
- 34) am 17. ein hölzernes Bubendach,
- 35) am 19. ein Taschentuch,
- 36) am 28. ein Schlüssel,
- 37) am 2. Januar 1858 ein Sporn,
- 38) am 4. ein brauner Handschuh,
- 39) am 7. ein Schlüssel,
- 40) am 3. ein weißes Taschentuch,
- 41) am 12. ein Schlüssel,
- 42) am 11. ein weißes Taschentuch,
- 43) am 13. eine Kapuze,
- 44) am 14. ein kleines Umknüpfetuch,
- 45) am 16. ein Schlüssel,
- 46) am 18. eine Schürze,
- 47) am 19. ein Rinderfchürzchen,
- 48) am 25. eine Kapuze,
- 49) am 28. ein kleiner Schlüssel mit einer kleinen Kette,
- 50) am 26. ein Pelzfragen mit schwarzseidenem Zeuge gefüttert,
- 51) am 31. zwei Busennadeln mit einer Kette,
- 52) am 6. Februar einige Glanz- und Aufragebürsten,
- 53) am 5. eine Schürze,
- 54) am 8. ein polirtes Kästchen, verschiedene Gegenstände enthaltend.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände werden hiermit aufgefodert, dieselben innerhalb 14 Tagen im Polizeibureau abzuholen, widrigenfalls sie den Findern zugeschlagen werden müssen.

Merseburg, den 9. Februar 1858.

Der Magistrat.

Verkauf

einer eisernen Geldkiste und zweier Waagen mit Gewichten.

Sonnabend den 20. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Königl. Regierungs-Archiv hier selbst, im Eingange zur Königl. Kreisaffe rechts, öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden:

eine eiserne Geldkiste mit 2 Schlüsseln, 2 Vorlegeschlössern und 2 eisernen Schrauben,

eine größere Waage mit kupfernen Schalen und 15 Stück diverse 49 Pfd. schwere messingene Gewichte und eine etwas kleinere dergl., ebenfalls mit kupfernen Schalen, nebst 10 Stück theils messingenen, theils bleiernen 17¼ Pfd. schweren Gewichten.

Vorgenannte Gegenstände stehen von heute an Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur Ansicht bereit.

Merseburg, den 17. Februar 1858.

Königl. Regierungs-Archiv.

Das Grundstück, welches der Familie von Salas; in Merseburg gehört, soll veränderungshalber verkauft werden. Es besteht aus einem großen massiven Hause, einem kleinen Nebenhause nebst Pferdestall, einem massiven Waschaufe, einer Scheune und einem circa sieben Morgen großen Garten, durch welchen ein Bach fließt. Es eignet sich zu jeder Fabrikanlage. Zu diesem Grundstück gehören noch über sechs Morgen Acker, die ohnweit des Grundstücks liegen. Kauflustige erhalten die näheren Bedingungen in der Unteraltenburg Nr. 758.

Haus-Verkaufs-Anzeige. In hiesiger Oberbreitestraße ist ein im guten Zustande befindliches 2stöckiges Wohnhaus mit schönem Laden und sonstigem Zubehör, Hof und Einfahrt, ehemöglichst **billig** mit 6—800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch den Privat-Secr. **Rindfleisch** in Merseburg.

Haus-Verkauf in Keuschberg.

Das daselbst an der Dürrenberger Salsstraße Nr. 82. gelegene Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist gegen baare Zahlung sofort zu verkaufen und das Nähere Breitenstraße Nr. 492. neben der Post zu erfragen. Merseburg, den 15. Februar 1858.

Haus-Verkauf am Markte zu Merseburg.

Dasselbe eignet sich seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft, namentlich zu einem Tuch-, Schnitt- oder auch Materialgeschäft, eben so gut auch für einen Posamentirer, Gürtler, Kürschner, Sattler u. s. w. Es ist fest und gut und enthält einen ganz trockenen Verkaufsladen, der sich auch mit Leichtigkeit noch bedeutend vergrößern läßt, ferner 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 sehr schönen großen und trockenen Keller und sonstiges Zubehör.

Die Forderung beträgt 2500 Thlr., die näheren sehr günstigen Bedingungen ertheilt gern und unentgeltlich

Heinrich Albert,
Breitestr. Nr. 499.

Merseburg, den 16. Februar 1858.

Zu verkaufen

ist ein sehr schönes herrschaftliches Landgut in der Nähe Leipzigs mit 16 Acker Feld, 3 Acker Wiese, Obst- und Lustgarten, Inventarium, alles im besten Stande, 2 Pferden, 6 Kühen u. s. w. Es soll dasselbe wegen Entfernung des Besitzers billig und mit wenig Anzahlung verkauft werden.

Deconom **Müller in Leipzig,**
Bosenstraße Nr. 2.



4 halbjährige Läuferchweine stehen zu verkaufen **Oberaltenburg 822.**

Auction.

Zufolge Auftrags der Königl. Kreisgerichts-Commission I. Bezirks hier selbst sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Deconomen Ernst Schmeißer von hier gehörigen Mobilien, worunter außer verschiedenen Bettstücken auch ein Stuhlwagen mit verdecktem Sitz befindlich,

Dienstag den 23. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Schmeißerschen Gehöfte vor dem Oberthore öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour. versteigert werden.

Lügen, den 9. Februar 1858.

Günther, Gerichts-Actuar.

Pferde-Verkauf.

In meiner Wohnung sollen

Dienstag den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, zwei zweijährige Fohlen, ein dunkelbraunes und ein hellbraunes, verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Kößchen, den 15. Februar 1858.

Friederike verwittw. Warnicke.

Anzeige. Capitalien von 200, 500, 600, 1000, 1300, 2000, 2500 und 5000 Thlr. sind **sofort** auf Feldgrundstücks-Hypothek auszuleihen durch den Privat-Secretair **Rindfleisch** in Merseburg.

Mein Lager fein gerissener Bettfedern, Schwanzfedern und Daunen, ist durch neue Zufendung wieder auf das Beste sortirt; auch empfehle ich eine Auswahl neuer fertiger Betten im Preise von 12 bis 24 Thlr. das Gebett, ebenso sind auch einzelne Stücke zu den billigsten Preisen bei mir zu haben.

C. Rindius, Oberburgstraße.

Daß ich von jetzt ab jeden Donnerstag im Gasthose zu Porbitz anwesend sein werde, zeige ich denjenigen Bewohnern in und um Porbitz, welche mich in Geschäfts-Angelegenheiten zu sprechen wünschen, hiermit an.

Merseburg, den 15. Februar 1858.

Der Commissionair **Piecksch.**

Die Berliner Düngpulver-Fabrik,

Müllerstraße 146., empfiehlt beim Herannahen der Bestellzeit ihr bisheriges Fabrikat, Stickstoffgehalt zwischen 3—4%, den Roll-Gtr. netto 1% Thlr. Concentrirtes Düngpulver, Stickstoffgehalt 6%, à 3 Thlr. p. Ctr. Ein besonderes Düngpulver zu Wiesen à 1% Thlr., desgleichen zu Rüben zur Erhöhung des Zuckergehalts à Ctr. 3 Thlr., in Fässern zu 5 Ctr., wie auch in übersandten Säcken frei ab der Fabrik. Fastage 5 Sgr. p. Ctr. und Rollgeld 1½ Sgr. für Transport nach den Bahnhöfen.

Das Comptoir der Fabrik giebt unentgeltlich die näheren Mittheilungen, sowie Notizen über den Gebrauch des Düngpulvers, auf Verlangen ab und nimmt Bestellungen an. **(Berlin, Spandauer Straße Nr. 58.)**

Stroh Hüte

aller Art werden zum Färben und Bleichen angenommen in der Puschhandlung von **Emilie Löbuz,**
Delgrube.

Fastnachts-Dienstag den 16. d. M. ladet ergebenst ein zu frischen Pfannentuchen; auch ist an diesem Tage die Regalbahn geheizt. **F. Bleier, Feldschlößchen.**

Für Confirmanden

empfehlte schwarze glanzreiche Taffe, Satin de Chine, schwarze und couleure Thibit, Halb-Thibit, Satin de laine und Lustre, weiße Batiste und Mull, sowie eine große Auswahl **Atlas** und **Tafft-Mantillen**, **Double-Shawls** und **Tücher** in neuestem Geschmack ganz ergebenst

Carl Aug. Kröbel.

Westen-, Rock- und Beinkleiderstoffe, seidene Hals- und Taschentücher hält bestens fortirt am Lager
Burgstraße Nr. 217. **Carl Aug. Kröbel.**

Bitte nicht zu übersehen.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf Verlangen nur kurze Zeit hier eingetroffen bin und seidene und wollene Kleidungsstücke von allen Schmutz und Flecken auf das Sorgfältigste und Billigste reinige. Alte beschmutzte Kleider bekommen durch Appretur ein ganz neues Ansehen.

Logis: Burgstraße Nr. 288., Bierhalle.

Fr. Weissenborn, concess. Kleiderreiniger.

Donnerstag den 18. Februar Abends

Salzknochen

im Ritter St. Georg.

C. Wernicke.

Einen Lehrling sucht

Maurer, Schneidermeister, Schmalegasse 522.

Lehrlings-Gesuch.

Unter annehmbaren Bedingungen findet zu Ostern ein Lehrling Aufnahme bei dem Horn- und Holzdrechslermeister **C. A. Lange** in der Burgstraße.

Zum 1. April d. J. wird auf ein Rittergut in der Nähe von Merseburg ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen als Köchin gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein unverheiratheter Kutscher wird zum 1. April von einer Herrschaft auf dem Lande gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es wird zu Ostern ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen gesucht, das auch im Kochen nicht ganz unerfahren sein darf. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Leere Weinfässer,

als: Eimer-, Anker-, $\frac{1}{2}$ Anker- und $\frac{1}{4}$ Ankerstücke, werden stets gekauft in

Schröder's

Essig-Sprit-, Rum- und Liqueur-Fabrik.

Abermals stehen wir mit blutenden Herzen an einem Grabe. Am 8. Februar wurde uns auch unsere theure unvergessliche Gattin und Schwiegermutter durch den Tod entrisen und folgte ihrer am 29. vor. M. vorangegangenen Tochter in die Ewigkeit nach.

Für die unseren hartgeprüften Herzen so wohlthueden gewesen, am Grabe gesprochenen, trostreichen Worte des Herrn Pastor Helfer aus Altranstädt und des Herrn Kantor Böhme, sowie für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unserer Verwandten und Bekannten, sagen wir unseren innigsten Dank und flehen Gottes reichen Segen auf sie herab.

Großlehna, den 8. Februar 1858.

Der trauernde Gatte **Friedrich Horn**
und dessen Schwiegersohn **Wilhelm Lindner.**

Im Mittwochstück d. Bl., den 10. Februar, muß es heißen: Wilhelm Lindner statt Gottlieb Lindner.

Am Sonntag Abend ist auf dem Wege vom Rath- hause bis nach der Johannisgasse ein gesticktes Portemonnaie mit circa 1 Thlr. 20 Sgr. verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen 1 Thaler Belohnung in der Burgstraße Nr. 289. abzugeben.

Da der Ortsrichter Herr Gottfried Rammelt aus Treben von mir in angetrunkenen Zustände ehrenrührig beleidigt worden ist, so erkläre ich nicht nur die ausgesprochene Beleidigung für unwahr, sondern bitte auch denselben hiermit öffentlich um Verzeihung.

Deßsch, den 11. Februar 1858.

Der Getreidehändler **Carl Heinrich Hoffmann.**

Getreidepreise.

Merseburg, den 13. Februar 1858.	
Weizen	2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen	1 = 17 = 6 = = 1 = 26 = 3 =
Gerste	1 = 10 = — = = 1 = 15 = — =
Hafer	1 = 1 = 3 = = 1 = 5 = — =

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Schneider bei der 1. Escadron Königl. 12. Husaren-Regiments Sellner eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Kaufmann Pallas eine Tochter; dem Zimmermann Huth eine Tochter; dem Schuhmachermeister Dähne eine Tochter; dem Schuhmacher Duarg eine Tochter. — Getrauet: der Tischlermeister Lasse mit Eleonore Sophie Hoffmann hier; der Ziegelschreiber Prall auf hief. Neumarkt mit Joh. Marie Christiane Henschel hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Mäcklers Märker, 75 J. alt, an Altersschwäche; der jüngste Sohn des Nagelschmiedemstrs. Strauß, 10 M. 2 W. alt, an Gehirnerweichung; die hinterl. einzige Tochter des Handarbeiters Grumbach, im 9. J., an Nervenfieber; der Schuhmacher- gefelle Ehrlich aus Torgau, 28 J. alt, an der Schwindtsucht (im Kranken- hause); die hinterlassene Wittve des Bürgers und Kirchnermstrs. Gürtler, im 83. J., an Altersschwäche; die 2. Tochter des Schneidermstrs. Lappe, im 8. J., an Nervenfieber; eine außerehel. Tochter, im 9. J., an Brustkrankheit.

Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche. Predigt: Herr Pastor Schellbach.

Neumarkt. Gestorben: der jüngste Sohn des Handarbeiters Ulrich, 11 M. 21 J. alt, an Krämpfen.

Nächsten Donnerstag den 18. Februar, früh 10 Uhr, hält Herr Diac. Spitz in der Neumarktkirche heiliges Abendmahl. Allgemeine Beichte halb 10 Uhr.

Altenburg. Geboren: dem Polizeiergeanten Rauch ein Sohn; dem Deconom Hartmann ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Besitzers der Funtenburg, Bremner, 5 M. alt, an Nervenschläge.

Wie uns ein glaubwürdiger Augenzeuge mittheilt, ist am Freitag Nachmittag 3 Uhr ein Kind in dem Gotthardts- teiche, auf der Seite des Bürgergartens, eingebrochen und un- term Wasser verschwunden. Auf die Kunde davon sind zwar Schlittschuhläufer herbeigeeilt, aber keiner davon hat es ge- wagt, das Kind zu retten. Da plötzlich erscheint ein Helfer in der Person unseres Mitbürgers, des Brauereibesizers Berger, an der Seite seiner Gattin, und als er hört, was vorgefallen, reißt er sich von ihr los und springt in das Wasser, wo es ihm denn auch gelingt, nach eingem Su- chen das Kind empor und an das Ufer zu bringen. In die nahe Papiermühle gebracht, ist das Kind wieder in das Leben zurückgerufen worden. Eine solche edle That ist der Veröffentlichung wohl werth!

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum 14. Stück des Merseburger Kreisblatts 1858.

Militair-Musterung.

Die diesjährige Militair-Musterung findet im hiesigen Kreise

den 19., 20., 21., 22. und 23. April cr.

im Thüringer Hofe hierselbst in folgender Ordnung statt:

- a) den 19. April, früh 6 Uhr, für die Städte Merseburg und Lauchstädt;
- b) den 20. April, früh 6 Uhr, für die Städte Lützen, Schaafstädt und Schkeuditz, sowie für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben A. und B.;
- c) den 21. April, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben C. bis mit R.;
- d) den 22. April, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben L. bis mit R.;
- e) den 23. April für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben S. bis mit Z.; ebenfalls früh 6 Uhr.

Demgemäß weise ich die Magistrate sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dahingegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen oder ihre Nichtgestellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet werden, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1834 bis letzten December 1838 geboren sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienste wird hierdurch bestimmt:

daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen, und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Ich fordere daher die Magistrate und Ortsbehörden des hiesigen Kreises hierdurch auf, bei der Beorderung der Militairpflichtigen diesen sowohl als ihren Angehörigen die vorangedeutete Eröffnung unter dem ausdrücklichen Bemerkten bekannt zu machen, daß nach Beendigung des Kreis-Ersatz-Geschäftes von den oberen Verwaltungsbehörden keine Reclamation berücksichtigt werden wird, welche sich auf vorher schon bestandene, bei der Ersatzaushebung nicht geltend gemachte Reclamationsgründe stützt.

Gleichzeitig empfehle ich aber auch den sämtlichen Ortsbehörden, in den Städten sowohl wie auf dem Lande, von den Verhältnissen der mit zur Vorstellung kommenden Militairdienstpflichtigen sich auch ohne besondere Veranlassung die genaueste Kenntniß zu verschaffen und in solchen Fällen, wo selbst die Commune ein Interesse dabei hat, daß ein Militairpflichtiger zur Ernährung einer Familie zurückgestellt werde, die Reclamation ihrerseits anzubringen, wenn dies von der Familie des Pflichtigen dennoch etwa nicht geschehen sollte. Uebrigens müssen sich diejenigen Väter, welche wegen Arbeitsunfähigkeit oder sonstiger körperlicher Gebrechen um Befreiung ihrer Söhne reclamiren, der Kreis-Ersatz-Commission persönlich mit vorstellen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Reclamationen unberücksichtigt gelassen werden.

Alle Reclamationen müssen doppelt angefertigt und auf die gedruckten Formulare, welche in der Jurkschen Buchdruckerei hierselbst zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und, gehörig und vollständig begutachtet, bis zum

15. April cr.

in duplo ohnefehlbar an mich einzureichen. Beim Geschäft selbst werden keine Reclamationen mehr angenommen.

Den 6. Tag des Kreis-Ersatz-Geschäfts, also den 24. April cr., findet die Loosung statt, welches gleichzeitig hierdurch bekannt gemacht wird, mit dem Bemerkten, daß den Militairpflichtigen, welche im Jahre 1838 geboren sind, es freisteht, an jenem Tage nochmals vor der Kreis-Ersatz-Commission zu erscheinen und persönlich ihre Loosungsnummer zu ziehen.

Merseburg, den 15. Februar 1858.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Sächs. Thür. Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a./S.

Neunte Einzahlung.

Die neunte Ratenzahlung von 10% ist auf unsere Gesellschafts-Actien I. Emission von den Herren Zeichnern beziehungsweise späteren Erwerbem derselben mit 20 Tlhr. Preuß. Courant pro Actie nach Abzug von 5% Zinsen für die Zeit vom 1. December vor. J. bis 1. März d. J. (7½ Sgr. für jede 20 Tlhr.)

bis zum 1. März d. J.

zu leisten.

Die Gelder sind an die Direction (Brüderstraße Nr. 16. hierselbst) unter Beifügung der Quittungsbogen abzuliefern resp. portofrei einzusenden.

Halle a./S., den 31. Januar 1858.

Der Verwaltungs-Rath.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg, II. Abtheilung.

Das den Erben des Zimmermanns und Einwohners Johann Carl Gröschner zugehörige, zu Dftrau belegene Haus nebst Zubehör, Nr. 20. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt zu Folge der nebst Bedingungen in unserem Bureau

IV. einzusehenden Tage auf 455 Tlhr. soll auf den 19. März cr., Vormittags 11 Uhr, in dem Brauerschen Gasthose zu Kleinostrau vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Esbach freiwillig verkauft werden.

Corbetha, den 9. Februar. Seit dem 3. d. Mts. wird der Nachtwächter des hiesigen Bahnhofes, ein sonst sehr nuchterner Mann in den dreißiger Jahren, und zwar unter Umständen vermißt, die ein an demselben begangenes Verbrechen befürchten lassen. Am gedachten Tage hatte er

in der Schenke eines benachbarten Ortes im angetrunkenen Zustande circa 20 Thaler Geld, welche er gerade bei sich führte, sehen lassen. Dem in Folge des übermäßigen Genusses auf den Weinen schwach sich Fühlenden gefestigt sich beim Weggehen aus der Schenke ein bis jetzt noch nicht ermittelter Mensch bei, welcher ihm, am Arm führend, nach dem häuslichen Heerd zu bringen verspricht. Die auf einem Leiche unweit von hier aufgefundenen Mäuse des Verschwundenen führte auf die Vermuthung, daß der Ort des Verbrechens der Leich sei; derselbe ist auf Veranlassung der Bahnhof-Inspection sofort abgelassen und durchsucht und hiedurch festgestellt worden, daß der Vermißte in demselben sich nicht befindet. Es ist nun möglich, daß die Leiche mit dem gänzlichen Aufgange des Eises der Saale auftaucht und zu weiteren Forschungen diene.

Ueber die Wirksamkeit des hiesigen Vorschuss-Vereins giebt nachfolgender Monatsabschluß des Januar bereits ein erfreuliches Resultat:

Sinnahme:

Monatssteuern	399	Thlr.	9	Sgr.	6	Pf.
Darlehen	458	=	29	=	10	=
Zinsen	6	=	7	=	6	=
Reservefond	61	=	5	=	—	=

Summa 925 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf.

Ausgabe:

Vorschüsse	294	Thlr.	29	Sgr.	10	Pf.
Verwaltungskosten	4	=	25	=	—	=

Summa 299 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf.

Mithin Bestand: 625 Thlr. 27 Sgr. — Pf.

General-Universal-Lexikon.

In Nr. 46. des Allgem. Deutschen Telegraphen von Dr. L. Gall befindet sich nachstehende Beurtheilung des **General-Universal-Lexikons**. Es heißt dort: „Frankfurt a. M.“ Das kürzlich im „Telegraphen“ angekündigte **General-Universal-Lexikon**, oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze (Raumburg bei L. Garde) habe ich mir angeschafft und bin ich meines guten Kaufs so zufrieden, daß ich Allen, die in dem wissenschaftlichen Gebränge unserer Zeit, ebenso wie ich, das Bedürfnis haben, sich durch ein gutes Nachschlagebuch auf allen Gebieten zu orientiren, ohne zu viel Geld dafür auszugeben, rathen möchte, gleich mir, sich auf dieses mit so viel Fleiß, Umsicht und Gewissenhaftigkeit ausgearbeitete Werk zu subscribiren. Ich glaube nicht, daß durch die Conversations-Lexika von Pierer, Brockhaus und Meyer so viel für die Popularisirung des Wissens gethan wird, als durch dieses bündige General-Universal-Lexikon. Die Wohlfeilheit macht dasselbe zu einem wahren Nationalwerk, welches in keinem Hause fehlen sollte, wo Zeitungen und Bücher Eingang finden, wo eine wißbegierige Jugend-Fragen aufwirft, die so oft nicht richtig beantwortet werden können, und wo erwachsene Personen sind, die nicht in dem alltäglichen Treiben erstarren, sondern mit der Welt und dem Geiste in ihr, wie sie waren und wie sie sind, in wohlthuender, anregender Verbindung bleiben möchten.

R. R.

In den neuesten Nachrichten auf dem Gebiete der Politit in München, Nr. 344., befindet sich nachstehende Beurtheilung: „Unter den vielen auf diesem Gebiete erschienenen Werken nimmt das oben angeführte, soweit der uns vorliegende Band ein Urtheil uns erlaubt, eine der ersten Stellen ein, denn es bringt aus Meisterhand hervorgegangene Artikel, die, mit Präcision abgefaßt, dem allgemeinen Bedürf-

nisse genügen. Das Werk ist mit großem Fleiße zusammengetragen und geordnet und verdient deshalb eine besondere Empfehlung, zudem es dem Bedürfnisse, zu dem es der Herausgeber bestimmt, vollständig entspricht. Wir wollen es demnach auch bestens empfehlen, um so mehr, da der billige Preis (pro Lieferung 3 Sgr.) die Anschaffung des Werkes auch dem Unbemittelten möglich macht.“

Der 2. Band ist auch bereits erschienen und wird der 3. (Schluß des Werkes) bald nach Ostern 1858 nachfolgen. Aber auch jetzt noch wird zur Bequemlichkeit neuer Abonnenten das Werk von jeder Buchhandlung in beliebigen Fristen in Lieferungen à 3 Sgr. geliefert.

Als eine jedenfalls bemerkenswerthe Erscheinung mag die ausgedehnte Thätigkeit des homöopathischen Arztes Dr. A. Luge zu Köthen anzusehen sein. Nach dem vor kurzem veröffentlichten „Jahresbericht von 1857 über die Heil- und Lehr-Anstalt der Homöopathie des Dr. A. Luge“ ist die Polyklinik im vorigen Jahre von 11,832 Kranken besucht worden, Durch die Post sind 50,819 Briefe eingegangen, worin 100,371 Krankenberichte enthalten waren. Im Ganzen haben sich 112,203 Patienten an ihn gewandt, wovon mehr als drei Viertel unentgeltlich behandelt worden sind. In der Heilanstalt haben 69 Patienten als Pensionaire gewohnt, größtentheils aus Deutschland, Dänemark und Rußland. 75 Aerzte haben sich homöopathische Apotheken und Instructionen zum Studium der Homöopathie eingeholt und theilweise die Klinik persönlich besucht. Es sind nach Preußen, Baiern, Oesterreich, der Schweiz, Dänemark, Schweden, Rußland und Nord-Amerika 2840 Stück homöopathische Apotheken versandt worden. Gedruckt wurden bei Neubürger in Dessau 15,500 Exemplare der verschiedenen Lugeschen Schriften, worunter das „Lehrbuch der Homöopathie.“ Sämmtliche Geschäfte in diesem Jahre sind mit Hülfe von 22 Beamten, einschließlich 4 bis 5 Assistenz-Aerzten, beschafft worden.

Es ist unverantwortlich, daß der Name so mancher großen Erfinders im Strom der Zeit spurlos untergeht. Wir erachten es für Jedes Pflicht, so viel in seiner Macht, solcher Vernachlässigung abzuwehren, wollen hierin mit gutem Beispiele vorangehen und den Namen der genialen Künstlerin der Nachwelt überliefern, die in dem Gebiet der Damenmode jedenfalls das „Größte“ erfunden, was bisher die zarten Formen des schönen Geschlechts geschmückt hat: — die stählernen Reifröcke nämlich, die zarten graciösen Nachbildungen der Moskauer und Erfurter Riesenglocken, die thatfächliche Verförperung des feuchgn: **Noli me tangere!** zu deutsch: „Drei Schritte vom Leibe!“ Es ist die Erfinderin dieser lebenswürdigen Ungeheuer eine Puzmacherin zu Besançon, Madame Dubois, bisher eine etwas obscure und arme **Marchande de modes**, jetzt eine Frau, die aus Stahl Gold gemacht und dies in Form eines Capitals von 300,000 Francs besitzt. Frankreichs Damen beabsichtigen, ihrer Wohlthäterin schon bei Lebzeiten eine Statue auf dem großen Platz in Besançon zu setzen; was das Kostüm betrifft, natürlich à la **Crinoline**.

Der Aufmerksame. Charade von zwei Sylben. Sieh', wie mein Erstes auf dem Zweiten steht, Mit gier'gem Auge nach dem Zweiten späht, Damit das Zweite nicht dem Ersten laßt Und sich vorüberschleicht in dunkler Nacht. Denn trotz der Strenge, die das Ganze zeigt, Das Zweite oft dem Ersten gern entweicht.